

<http://www.derwesten.de/staedte/velbert/schueler-der-music-s-cool-in-neviges-glaenzten-bei-konzert-id10148085.html>

Musikschule

Schüler der „Music's Cool“ in Neviges glänzten bei Konzert

15.12.2014 | 17:44 Uhr



Konzentration am Klavier: Lena, Schülerin der " Music's Cool ", meisterte ihren großen Auftritt beim Weihnachtsvorspiel mit Bravour und bekam jede Menge Applaus.

Foto: Kerstin Kokoska

Auch die Kleinsten kamen groß raus: Beim „Christmas Rocks 2“ gab es in der Heinrich-Kölver-Schule viel Applaus für die Schüler der „Music's Cool“.

Gemusterter Linoleumboden, Stuhlreihen und Noten – ganz klar, die Zuhörer befinden sich in einer Schule. Nur nach Kreide riecht es nicht, sondern nach Keksen und Kuchen. Und Noten spielen heute zwar eine wichtige Rolle, Zensuren aber nicht. Auch geben nicht die Lehrer, sondern die Kinder den Ton an. Das liegt daran, dass die Schüler der Musikschule „Music's Cool“ in der Aula der Heinrich-Kölver-Schule zeigen, was sie können.

Hier stand an diesem grieselgrauen Nachmittag ein bunter Musikmix auf dem Programm – keine Chance für Muffelköpfe, hier blieb die schlechte Laune garantiert draußen vor der Tür.

Gemälde mit Blumenprints zieren die braunen Backsteinwände. Die weißen Säulen davor werden indirekt von Lampen angestrahlt, sie leuchten in sattem Violett. Schlagzeug, Keyboard, Gitarren, Verstärker und Mikrofone stehen schon im losen Kollektiv auf der Bühne, bereit für ihren Auftritt. Kabelstränge verteilen sich wie ein strukturiertes Mini-Bahnnetz auf dem Boden. Aus großen Boxen tönt Musik vom Band. Erstmal.

Auch die Kleinen erobern die Bühne

Denn wenige Minuten später klettern Emilia und Zora auf die Bühne, ihre Melodicas im Arm. Kleine Musikerinnen, großer Auftritt – die Fünfjährigen hocken sich zunächst zögerlich neben ihre Lehrerin Annika Gaida, die ihren Schützlingen ermutigende Worte zuflüstert. Zusammen stimmen sie „Das Reh“ an. Und dieses Lied hat tatsächlich weniger mit dem Tier aus dem Wald zu tun, sondern vielmehr mit der Tatsache, dass es aus drei Tönen besteht: do, re, mi. Emilia und Zora besuchen die musikalische Früherziehung, die die Musikschule für Kids ab dreieinhalb Jahren anbietet.

Als nächster erklimmt Justus die Bühne. Lässt seinen Blick schüchtern durch den Raum schweifen, erblickt seine Eltern, lächelt. Sein Musiklehrer Florian Franke stimmt die ersten Töne auf dem Klavier an, Justus hebt das Mikrofon an seinen Mund. Und singt „Feliz Navidad“ – mutig und mehrsprachig. Paul spielt Gitarre, Johanna Flöte und Jamie Klavier. Und auch wenn nicht alles glatt geht: Hier erntet niemand schiefe Blicke für

schiefe Töne.

Ein Abendlied in der Dämmerung

„Beim Gitarrespielen gibt es viele Möglichkeiten, auf den Klang einzuwirken“, erklärt Musiklehrer Knut Kornatz. Neben ihm sitzt Samuel, bereit für seinen Auftritt. Eigentlich müsste er hier nervös sein, ein bisschen Lampenfieber gehört einfach dazu. Und so rutscht er nervös auf der Sitzfläche seines Stuhls von links nach rechts. „Für Anfänger ist es eine große Herausforderung, den Sound, den man in den Fingern hat, richtig rüberzubringen“, sagt er weiter. Dann stimmen die beiden „Nun wollen wir singen das Abendlied“ an. Draußen dämmt es.

Über drei Stunden führen die Lehrer und ihre rund 50 Schüler durch den Nachmittag. Damit es für die Zuhörer, darunter viele Familienmitglieder und Freunde, nicht langweilig wird, tragen die jungen Musiker nicht in Blöcken, die nach Instrumenten sortiert sind, vor. Sondern bunt gemischt, so dass einem Gitarrenspiel ein Gesangsstück folgt und dann Vorträge mit Geige, Flöte oder Keyboard. „Für uns als Organisatoren ist das ein bisschen knifflig“, verrät Annika Gaida. Aber sie und ihr Team wissen am besten: die Mischung macht's.

Sonja Lelittka